



25 Jahre
Sektion Kurmark
des
Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins.

1912  1937

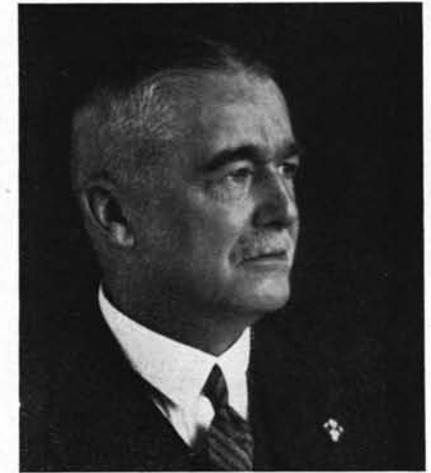
Mitteilungsblatt Januar-Februar 1938

8
E
1360

Ehrentafel.



Reg.-Rat Dr. Hermann Hecht †
Mitbegründer, 1. Vorsitzender von der
Gründung bis zum Jahre 1932.



Ingenieur u. Handelsgerichtsrat a. D. Georg Herholz
Mitbegründer, Schatzmeister von der Gründung bis
1932, sodann 1. Vorsitz. und ab 1933 Sektionsführer.

Ehrenmitglied:

Kunstmaler Professor A. Schlabitz, Brigglegg (Tirol).

Silberne Sektions-Jubilare:

A-Mitglieder:

Georg Herholz, Ingenieur und Handelsgerichtsrat a. D.

Frl. Gertrud Hecht

Alfred Weidner, Großkaufmann

Dr. Hans Hecht, Chemiker

Bindemann, Rechtsanwalt und
Notar

Mag Schneider, Obering. i. R.

Alfred Hielscher, Oberingenieur

Carl Seidel, Ratsmaurermeister

Dr. med. Thümer.

B-Mitglieder:

Frau Helene Hecht, Frau Margarethe Herholz,

Frau Annemarie Hecht geb. Herholz.

Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

88 393

Zum Geleit.

In unserer raschlebigen Zeit sind fünfundzwanzig Jahre eigentlich eine kurze Spanne. Und doch wird das hinter uns liegende Vierteljahrhundert für unsere Sektion, deren Mitglieder in freundschaftlicher Verbundenheit an den Freuden und Leiden des Lebens Anteil nehmen, eine Fülle der Erlebnisse in sich bergen, die es verlockend erscheinen lassen, Rückschau zu halten über die Geschehnisse in der hinter uns liegenden Zeit. Gleichzeitig wollen wir der heranwachsenden Generation ein rechtes Vorbild treuen kameradschaftlichen Zusammenstehens bieten, wie es einer Vereinigung, die sich die Pflege alpiner Ideale und gemeinsame Liebe zu Gottes herrlicher Bergwelt auf ihre Fahne geschrieben hat, wohl ansteht. In diesem Sinne möge die erste Nummer der Mitteilungen unserer Sektion im neuen Jahre hinausgehen und gleichzeitig den Mitgliedern den Dank der Sektion übermitteln für die Treue, die sie ihr gehalten haben und auch fernerhin halten mögen.

Mit Dankbarkeit gedenken wir der verstorbenen Angehörigen der Sektion, die ihr als Mitbegründer, Führer und warmherzige Förderer in all den Jahren nahegestanden haben. Wir weilen in stillem Gedenken bei ihnen und bei den Mitgliedern, die in den Bergen von uns genommen wurden. Das Andenken unserer verstorbenen Kameraden werden wir in Ehren halten.

Mit Freude und Stolz fühlen wir uns als Mitglieder unseres Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und bekennen unsere Verbundenheit mit unseren deutschen Brüdern in den Alpen, soweit die deutsche Zunge klingt.

Von der Herausgabe einer Festschrift und der Veranstaltung einer besonderen Jubelfeier haben wir aus Gründen der Kostenersparnis abgesehen. Lediglich die erste Nummer der Sektionsmitteilungen ist aus dem festlichen Anlaß etwas umfangreicher ausgestattet worden.

Unsere vornehmste Aufgabe ist, dem Wohle und den alpinen Belangen der Sektion zu dienen. Wir haben durch Tat, in Wort, Schrift und Bild für die Ziele der Sektion geworben. Die Nöte des Krieges und der Nachkriegsjahre, die Bedrängnis der Grenzsperrung und der Devisennot haben wir unerschüttert überstanden. Wir können mit vollster Zuversicht in das nächste Vierteljahrhundert hineingehen. Darum im nationalsozialistischen Dritten Reich, das von allen Volksgenossen volle Hingabe und beste Leistung zum Gedeihen der Volksgemeinschaft fordert, vorwärts und — wie es bei Bergsteigern selbstverständlich ist — aufwärts!

Unsere Sektion Kurmark

Bergheil!

Georg Herholz
Sektionsleiter

Ewald Krüger
Stellv. Sektionsleiter,
Leiter der Plattigruppe

Gerhard Gierach
Wandertourist

Wilhelm Krüger
Schriftführer

Fritz Renter
Schatzmeister

Curt Teufert
Hütten- und Wegetourist

Unsere Sektion.

Die Sektion Kurmark wurde zur Weihnachtszeit 1912 von einigen wenigen bergbegeisterten Männern unter Vorantritt des Regierungsrats Dr. Hermann Hecht, der der erste Leiter des jungen Zweiges am großen Baume des D. u. Ö. A. V. wurde, ins Leben gerufen. Die ersten Monate des Daseins der Sektion waren ausgefüllt mit den Bemühungen um die Anerkennung des von den Gründern vorgeschlagenen Namens „Germania“ und um die Gründungsgenehmigung durch den Hauptverein. Nach vielem Hin und Her wurde der Sektion der Name „Altköln“ beigelegt, jedoch sogleich die Änderung in „Kurmark“ betrieben. Am 19. 12. 13 endlich konnte die Hauptversammlung die Annahme des Namens „Sektion Kurmark des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ beschließen. Ohne Verzug wurde die Umschreibung im Vereinsregister veranlaßt. Nach Verlauf eines Jahres war die Mitgliederzahl von 78 auf 130 gestiegen. Gleichzeitig mit der erneut vorgenommenen Mitgliederwerbung wurde der Entschluß gefaßt, in den Ostalpen nach einem geeigneten Arbeitsgebiet Umschau zu halten. Auf Veranlassung unseres 1919 verstorbenen Mitgliedes Oskar Licht und unseres Ehrenmitgliedes Professor Schlaß wurde uns von der Sektion Mittel-Untertal das Alpbachtal als Arbeitsgebiet überlassen. Es wurde auch sofort mit der Arbeit in den Bergen begonnen. Wir bauten einen Zugangsweg von Inneralpbach nach dem Gallenberg, dem nach Purtscheller bestgelegenen Aussichtspunkt, und planten den Bau einer Schutzhütte auf dem Steinberger Joch. Da kam der Weltkrieg, der jeder alpinen Arbeit Einhalt gebot.

Nach Beendigung des Weltkrieges, der auch aus unseren Reihen Opfer gefordert hatte, regte sich aber trotz des eingetretenen Mitgliederchwundes sofort wieder der Drang nach alpiner Betätigung. Von der Weiterarbeit im Alpbachtal wurde aber Abstand genommen, weil auf dem geplanten Hüttenbauplatz von Münchener Studenten eine Skihütte und in Inneralpbach ein Gasthof erbaut wurde. Außerdem wies das Alpbachtal keinen Hochgebirgscharakter auf, eignete sich lediglich für die Ausübung des Skisportes und bot keine Möglichkeit zu ausgedehnten Bergtouren. Zufällig kamen zu dieser Zeit zwei Sektionsmitglieder auf ihren Wanderungen in das Blazer Tal, einem Nebental des Oberinntales, dessen Talabschluß an das Glocknergebiet der Sektion Hohe Tauern grenzt, und entdeckten hier unterhalb des Talschlusses ein aufgelassenes Hüttengebäude, das sich mit verhältnismäßig geringen Kosten zu einer Schutzhütte hätte umbauen lassen können. Die Verhandlungen mit der Besitzerin des Gebäudes wurden sofort aufgenommen und der Vertrag war schon bis zur Unterzeichnung gediehen, als der Einspruch eines amerikanischen Jagdpächters die österreichische Forstverwaltung veranlaßte, uns die Genehmigung zur touristischen Ausnutzung des Blazer Tales zu versagen.

Durch diese Enttäuschung nicht entmutigt, wechselte die Kurmark nun den Kampfsplatz und betrieb eine erneute Mitgliederwerbung, wobei ihr das Erwachen des alpinen Gedankens nach Beendigung des Weltkrieges zu Hilfe kam. Im Jahre 1926 erreichten wir mit 363 Mitgliedern den bisher nicht überschrittenen Höchststand. Unterdessen wurde die Auswahl eines geeigneten Arbeitsgebietes nicht aus den Augen gelassen. Im Sommer 1931 wurde die auf dem Gamöberg, dem äußersten Ausläufer des Tuger Kammes

von dem Finkenberger Einwohner Alois Wegscheider erbaute Samshütte zum Verkauf gestellt. Da uns die Lage der Hütte im Bissertal, die Angrenzung des Arbeitsgebietes an das der Sektion Berlin, die Möglichkeit, den touristisch noch nicht erschlossenen Teil des Tuger Kammes zugänglich zu machen, zusagten, zudem auch die Ankaufskosten erschwänglich erschienen, so erwarben wir mit Kaufvertrag vom 27. Januar 1932 diese Hütte mit ihrer Einrichtung zum Preise von 30000 Schillingen. Einen Teil der Anzahlung bildete die von dem im Jahre 1919 verstorbenen Mitglied Oskar Licht hinterlassene Erbschaft von 50000 M. oder besser, der nach der Inflation übrig gebliebene Restbetrag. Die weiteren Zahlungen, die sich auf 3 Jahre erstreckten, wurden aus Ersparnissen der Sektionskasse, aus Darlehen einzelner Mitglieder und einer Beihilfe des Hauptvereins bestritten. Da die Samshütte von der Finkenberger Seite nur einen beschwerlichen und sehr sonnigen Zugang über die Grinbergalm hatte, wurde sofort im Frühjahr 1932 nach der Schneeschmelze mit der Herstellung eines neuen Zugangsweges von der Teufelsbrücke durch den Finkenberger Gemeindevald über den Samsrücken begonnen. Den Bau übernahm Alois Wegscheider im Tagelohn auf Grund eines Abkommens vom 4. April 1932. Die Herstellungskosten betragen einschl. aller Nebenabgaben und Schaffung eines Unterstandes an einem sehr schön gelegenen Aussichtspunkt — später Helenenruhe genannt — rund 6000 S. Die Kosten wurden in der Hauptsache aus einer Zuwendung des damaligen Sektionsleiters, Herrn Regierungsrat Dr. Hermann Hecht, bestritten. Zum Dank hierfür und zur Erinnerung an sein zwanzigjähriges, erfolgreiches Wirken wurde der Weg nach seinem Namen benannt. Die feierliche Einweihung der Samshütte fand nach Fertigstellung des Hermann Hecht-Weges am 2. August 1932 in Gegenwart von 33 Kurmärkern und einer großen Anzahl von Ehrengästen statt.

Hoffnungsfreudig sah der Sektionsvorstand in die Zukunft. Er wollte auf seinen im Jahre 1932 erworbenen Lorbeeren nicht ausruhen, sondern begann bereits im Winter 1933 Verhandlungen über den Bau eines Höhenweges von der Samshütte zur Rifflerhütte. Die Wegführung war bereits genau festgelegt, die Herstellungskosten errechnet und die Geldmittel, zu denen die Sektion Berlin einen Zuschuß von 1500 RM. beitragen wollte, bereitgestellt, da kam die Reise- und Devisensperre, und das Wegebauprojekt mußte notgedrungen aufgehoben werden. Die wertvollen Vorarbeiten waren also ganz umsonst gewesen.

Um diese Zeit hatte der bisherige Kassenvorstand und Sektions-Mitbegründer Georg Herholz die Leitung der Sektion übernommen. Von neuem begann der Kampf um den durch die Reise- und Devisensperre und durch die damit einreisende Interesslosigkeit bedrohten Mitgliederbestand. Wenn es auch gelungen ist, ihn annähernd auf der Höhe des durchschnittlichen Bestandes der letzten Jahre zu halten, so genügt uns dies nicht. Die Kurve müßte bedeutend schärfer nach oben führen. Tröstlich ist allein die unentwegte Mitarbeit einer kleinen Anzahl von Sektionsmitgliedern, die sich nicht nur in der Sektionsarbeit, sondern ebenso eifrig alpin betätigen und trotz ihres Berufes und der sonstigen Großstadt-Abhaltungen immer noch Zeit finden, an den Vortragsabenden und Wanderungen sich regelmäßig zu beteiligen. Ein großer Teil der Mitglieder scheint in der Sektion aber nur ein Reiseverbilligungsbüro und eine Devisenvermittlungsstelle zu sehen.

Wenn auch diesen etwas abseits stehenden Mitgliedern das Gefühl der Verbundenheit mit der Sektion, ihrer Arbeit, ihrem Gedeihen und damit mit den Zielen und Aufgaben des Gesamtvereins gestärkt werden könnte, würde sich die Sektionsleitung glücklich schätzen.

Georg Herholz, Sektionsführer.

Namen, Daten, Organisation.

Der Sektionsgründungstag ist der 20. Dezember 1912. An diesem Tage fanden sich in Stevens Hotel, Niederwallstraße 11, ungefähr 50 gleichgesinnte deutsche Männer zusammen und gründeten eine Vereinigung, die eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins werden sollte. Unter den Gründern befanden sich folgende der Sektion noch heute angehörende Herren: Georg Herholz, Dr. Hans Hecht, Max Schneider, Carl Seidel, Alfred Weidner.

Der erste Vorstand bestand aus folgenden Herren:

Dr. Hermann Hecht, Reg.-Rat, 1. Vorsitzender	
R. Hoffers, Oberapotheker d. R., 2. "	
A. Liebeherr, Baumeister, 3. "	
G. Herholz, Ingenieur, 1. Kassierer	
C. Seidel, Maurermeister, 2. "	
H. Urbach, Ingenieur, 1. Schriftführer	
M. Thieme, Kaufmann, 2. "	
R. Eichstädt, Kunstmaler, 1. Beirat	
W. Fröhlich, Baumeister, 2. "	
B. Gollin, Kaufmann, 3. "	
G. H. Engelhardt, Kunstmaler, 1. Ersatzmann	
G. F. Grunert, Kaufmann, 2. "	
M. Schneider, Ingenieur, 3. "	

Die ersten Sektionsversammlungen fanden am 17. 2., 11. 3. und 21. 4. 1913 in Stevens Hotel statt, hierbei wurden folgende Lichtbildervorträge gehalten:

Oskar Licht: „Wanderungen durch das Unterinntal“,

Georg Herholz: „Winterlage in Tirol“,

Urban: „Berg- und Wanderfahrten vom Schliersee zum Gardasee.“

Zur Förderung des persönlichen Verkehrs der Mitglieder untereinander veranstaltete die Sektion in den ersten Jahren ihres Bestehens gesellige Zusammenkünfte in Gestalt von Kaffee-Kranzln, bei denen auch das Tanzbein kräftig geschwungen wurde. Auch anschließend an die Sektions-sitzungen, die in den Kammerfälen Lettöwer Straße abgehalten wurden, muß, vermutlich aus Gründen des alpinen Trainings, für Stärkung der Beinmuskeln gesorgt worden sein. Es heißt nämlich in den Vortragsankündigungen: „... für Tanzmusik ist diesmal Fürsorge getroffen.“ Nach der durch den Krieg bedingten Pause fand das nächste Kaffee-Kranzln Sonntag, 14. 12. 19, im Salzburger Zimmer der Wirtschaft „Zur Klaus“ in Charlottenburg statt.

Das erste Stiftungsfest ist am 10. 1. 13 im Motivhaus zu Charlottenburg im engen Mitgliederkreise gefeiert worden.

Das 1914 eingeführte Sektionsabzeichen bestand aus einem Edelweiß mit Schleife und Aufdruck „Sektion Kurmark“. Unser jetziges Sektionsabzeichen wurde 1924 eingeführt.

Die Vorstandsarbeit bewegte sich damals in weiterem Kreise als jetzt. Am 6. 6. 1914 hatte der damalige Schatzmeister, Herr Georg Herholz, im Interesse der Sektionsmitglieder in Prenzlau unter reger Beteiligung der dortigen alpinen Kreise einen Lichtbildervortrag „Wanderungen durch das Oetzal“ gehalten, der sich eines lebhaften Beifalles erfreute.

Im Jahre 1913 wurde aus Spenden der Mitglieder die Sektionsbücherei eingerichtet. Die Sammlung umfaßt Bücher alpinen Inhalts, Reiseführer, Gipfelbücher, Jahrbücher der verschiedenen alpinen Vereinigungen u. a. m. Eine Kartenammlung ist ihr angeschlossen.

Die Laternbildersammlung, die auf Zutwendungen von Sektionsmitgliedern im Jahre 1914 zurückgeht, ist ziemlich umfangreich.

Das Sektionsleben war trotz der Not der Nachkriegszeit ein reiches und abwechslungsreiches. Lichtbildervorträge mannigfachen Inhalts, Wanderungen zu den schönsten Punkten der Umgebung unserer Reichshauptstadt, Führungen, Besichtigungen, zahlreiche gefellige Veranstaltungen wie Sonnabendtreffen, Kranz, Veranstaltungen der Plattgruppe usw. boten immer wieder Gelegenheit zu fröhlicher Betätigung und förderten den persönlichen Verkehr der Mitglieder untereinander. Und wer sich hieran nicht beteiligt hat, weil es ihm vielleicht trotz allem nicht genügte, hat lediglich versäumt, durch Einsetzen seines besseren Könnens eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.

Wilhelm Krüger, Schriftführer.

Vermögensangelegenheiten.

Die Gründungsversammlung hatte folgende Jahresbeiträge festgesetzt:

A-Mitglieder mit Bezug der Vereinschriften	13 M.
" ohne " " " "	10 "
B- " " " " "	4 "
C- " mit " " " "	6 "

Diese Sätze wurden bis einschl. 1919 erhoben. Aber schon bei der Gründung der Sektion stand fest, daß, um in den Bergen erfolgreich arbeiten zu können, es nicht nur rühriger Männer, sondern auch hinreichender Geldmittel bedürfe. Der Anfang war auch gleich gemacht. Gelegentlich der ersten Hauptversammlung hatten bergbegeisterte Mitglieder der Sektion 1250 M. zur Begründung eines Hütten- und Wegesfonds gespendet. Der Stand der Sektionsfinanzen entwickelte sich auch dadurch außerordentlich günstig, daß in all den Jahren eine Reihe von Ausgaben des Geschäftsbetriebs aus Privatmitteln des 1. Vorstehenden bestritten wurde. Die Sektion war in der Lage, namhafte Kreditsanleihebeträge zu zeichnen.

Eine hochherzige Spende floß der Sektion aus dem Vermächtnis ihres 1919 verstorbenen Mitbegründers und eifrigen Förderers, des Herrn Oskar Licht, mit einem Betrage von 50000 M. zu.

Das somit sehr achtbare Vermögen der Sektion ist von der nach Kriegeschluß einsetzenden Geldentwertung leider bis auf einige tausend Mark aufgezehrt worden. Die während der Inflationszeit erhobenen Beiträge

können hier übergangen werden. Nach der Stabilisierung der Währung wurden für 1924 folgende Beiträge festgesetzt:

A-Mitglieder 1,— Goldmark,

B- und C-Mitglieder 0,50 Goldmark für den Monat.

Das seit der Gründung erhobene Eintrittsgeld wurde in der üblichen Höhe mit 10 Goldmark für A-Mitglieder und 5 Goldmark für B-Mitglieder erneut festgesetzt.

Um den Betrag von 12 RM. herum bewegte sich der Beitrag in den nächsten Jahren. Für das Jahr 1938 hat die Hauptversammlung einen Jahresbeitrag in Höhe von 15 RM. für A-Mitglieder unter Belassung der übrigen Sätze in bisheriger Höhe festgesetzt. Das bedeutet für uns die geringe Belastung mit 1,25 RM. monatlich für unsere Sektion, die uns die Zugehörigkeit zu dem größten aller Alpenvereine, mit seinen in der Welt einzig dastehenden Einrichtungen und Leistungen vermittelt und uns viel schönes, dankbares Erleben, das wir nimmer missen mögen, schenkt.

Wenn auch der Vermögensnachweis vom Ende 1937 einen Schuldenbetrag von rund 3000 RM. enthält, so steht diesem doch der bedeutend höhere Wert der Liegenschaften: Hütte und Einrichtung, Unterstandshütte, Geschäftsstelleneinrichtung usw. gegenüber. Die Sektionsfinanzen können daher mit vollem Recht von sich sagen: G'fund san ma! Und das sollen sie auch für die nächsten 25 Jahre bleiben.

Fritz Renter, Schatzmeister.

Unsere Tätigkeit.

Die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder unserer Sektion war immer eine sehr lebhaft. Alljährlich wurden zahlreiche Bergfahrten unternommen, die unsere Mitglieder in fast sämtliche Gebirgsgruppen der Ostalpen und zum Teil auch zu den Eisriesen der Schweizer Bergwelt führten. Man begnügte sich nicht nur mit bequemen Bergwanderungen und Schifahrten; auch sehr beachtenswerte Klettereien und ausgiebige Eispartien wurden ausgeführt. Wenn auch von unseren Mitgliedern nicht vorausgesetzt wurde, daß sie die letzten übriggebliebenen unbefletterten Wandin und Grate unter ihre Füße bringen würden, so ergibt sich dafür ein Bild dankbarer Breitenarbeit. Diese Arbeit gilt es neben der Liebe zu den höchsten oder schwierigsten Zinnen zu pflegen, um viele unserer Volksgenossen zu werben, die niemals von allein auf den Gedanken kommen würden, das Hochgebirge aufzusuchen und so den Hauch des Schöpfers in seiner erhabenen Bergwelt zu spüren.

Die Ungunst der Verhältnisse der letzten Jahre und die noch dazugekommenen Grenz- und Devisenschwierigkeiten haben auch bei uns leider einen beträchtlichen Rückgang im Besuch der Alpenwelt mit sich gebracht, und es besteht deshalb der lebhafteste Wunsch, daß recht bald alle Hemmungen alpiner Betätigung beseitigt werden mögen.

Wilhelm Krüger, Schriftführer.

Unsere Hütte und ihr Berg.

Wenn das Bähnlein, das von Senbach aus durch das Zillertal „eilt“, wenige Minuten vor Mayrhofen, dem Endhaltepunkt der 32 km langen Bahnstrecke, um eine Felsenase biegt, wird plötzlich der Berg sichtbar, der

dem Ort landschaftlich das eigentliche Gepräge gibt: der Grinberg. Breit und wuchtig steht er mit seinen beiden Flanken da, und es ist erstaunlich, daß er den Bergfreunden so spät erschlossen wurde. Als ich 1921 — unvorbereitet und bergunerfahren — das erstmal nach Mayrhofen kam, wurde mir bald erklärt, daß der Fremde zunächst die Alhornspitze besteigen müsse — den Berg, der den Talschluß äußerlich doch nur recht wenig beeinflusst und von vielen Punkten Mayrhofens überhaupt nicht zu sehen ist, freilich einen guten Ausblick bietet. Als wir damals einen Mayrhofener „nach dem da“ fragten und dabei auf den Grinberg wiesen, wurde uns etwas geringschätzig gesagt, daß „man“ dort nicht hinauf könne, daß keine Wege und keine Hütte vorhanden seien; die Jägersteige seien für Fremde ungangbar.

Wenige Jahre später baute Alois Wegscheider dann die Samshütte oberhalb der „Sams“ (des Samsbergs) in etwa 2000 m Höhe.



(Das Aussehen des Gebäudes ist bekannt. Hier ein Ausschnitt aus der Rundsicht.)

Es stellte sich aber bald heraus, daß die Bewirtschaftung der Hütte ohne Hilfe des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins schwierig war. Vor allem aber machte sich das Fehlen eines guten Zugangsweges immer mehr bemerkbar, da der Hauptanstieg über die Grinbergalm steinig und sonnig war und im Frühjahr meist durch Lawinen beschädigt wurde.

Da kam unsere Sektion, die von Anfang an natürlich den Wunsch gehabt hatte, einmal eine Hochgebirgshütte ihr eigen zu nennen. 1932 wurde der Kauf abgeschlossen und im gleichen Jahr noch der Hermann-Hecht-Weg erbaut, der in beispielhafter Anlage ungewöhnlich bequem und schattig von Zinzenberg zur Hütte führt. Am 2. August 1932 trachten morgens in Zinzenberg, unserem lieblich gelegenen Talort, die Böller.



(Zinzenberg mit Blick auf Mayrhofen und Brandberger Kolm.)

Hermann Hecht weihte den nach ihm benannten Weg ein, und nach Rede und Gegenrede ging es bergan. Auf halbem Wege wurde an der Stelle, wo die Weganlage das erstmal einen Blick in das Dornaubertal und hinüber zum Zillertaler Hauptkamm freigibt, Rast gemacht. Heute steht an diesem mit „Helenenruhe“ bezeichneten Plätzchen eine offene Blockhütte. Dann ging es weiter, und bald, nachdem wir den prachtvollen „Ebenschlag“ durchschritten hatten, wurden wir mit Böllerschüssen vor der Hütte empfangen. Laßt uns den Jubel und Krubel dieses Tages hier übergehen — wer ihn miterleben durfte, wird ihn gewiß nicht vergessen.



(Eintweihungsfeier; Pause im Festkonzert.)

Es ist nicht zu bestreiten, daß sich schon der Besuch der Hütte, die schöne Ausblicke bietet, allein lohnt. Beherbergte sie im Jahre 1936 335 Gäste, so weist im Sommer 1937 unser Hüttenbuch schon 517 Eintragungen auf. Die Hütte bietet dem müden Wanderer und Bergsteiger einfaches aber gutes Quartier und wird seit 1937 — bis dahin war der humorvolle Alois Wegscheider unser Hüttenpächter — von dem Bergführer-obmann Max Pfister und seiner Frau Kessl bewirtschaftet. In der Küche regiert Frau Eberl, die Mutter der Hüttenpächterin, mit anerkanntem Erfolge. Leider steht uns noch eine kostspielige Maßnahme bevor: die Hütte muß beschindelt werden, damit sie vor Wasserschaden besonders im Frühjahr bewahrt wird. Auch die Wasserversorgung muß noch verbessert werden.

Wenn man von der Hütte aus auf gutem Steig den breiten Buckel zum Grinberg emporsteigt, öffnet sich der Blick zu den Zillertalern hinüber immer mehr, und in etwa 1 Stunde erreicht man ein Schartel, von dem man linker Hand in wenigen Minuten auf schmalem Steiglein zu einem Steinmannl gelangt, das die höchste Stelle der „Kühlschneide“ ziert.



Ich will's gestehen — dieses Plätzchen hat's mir angetan. Wehe dem, der beim Aufstiege hier ins Träumen und Schauen gerät, die Mittagssonne strahlt ihn hernach — will er noch weiter — schlimm. Wenn man sich vom Schartel rechts, d. h. nach Westen wendet, führt eine Steiganlage, die z. T. allerdings nur in roten Lupfen besteht, über den langen Ostgrat, den man von Finkenbergr aus gut sehen kann, hinauf zum Vorderen Grinberg. Hier und da mußt Du schon mit den Händen anpacken, lieber Freund, aber es lohnt sich.



Zuletzt steigt man in südwestlicher Richtung über grobes Blockwerk hinan, und schließlich sitzt man am Steinmannl der Vorderen Grinbergspitze (2763 m). Von hier aus kann man dann weiter vordringen zu den anderen Gipfeln (insgesamt 4) unseres Hüttenbergs, der auch einen kleinen Gletscher aufweist.

Wer die Stille eines Hochgebirgskars und die Blumenpracht liebt, der wende sich von der Hütte westwärts und fragle im Grinbergkar empor — er wird staunen über die vielen Kinder Floras, die nicht nur an den Hängen, sondern selbst in dem Blockgewirr des Kars in Mengen unser Auge erfreuen. Vom Grinbergkar aus kann man auch das „Spitzee“ und den schneidigen Nordgrat erreichen.

Für die nächsten Jahre haben wir einen Wunsch: Möge es uns bald möglich sein, in Gemeinschaft mit der Sektion Berlin den Höhentweg zu bauen, der unsere Hütte mit der Riffelhütte der Sektion Berlin und später auch mit der Obererhütte verbinden soll. Laßt Euch sagen, Ihr Kurmärker — das wäre ein Höhentweg, wie ihn sich der Bergwanderer wünscht. Eine 1932 zum größeren Teil durchgeführte Probebegehung hat gezeigt, daß der Weg durch das Schranbach-, Nest-, Hauser- und Birglbergkar fast ohne Höhenverluste angelegt werden könnte und dem Bergfreunde eine gnußreiche Höhentwanderung ersten Ranges bieten würde. — Wann wird es soweit sein?

Curt Teufert, Hüttenwart.

Und was sagt der Wanderwart?

Im April 1934 fanden wir in unseren Sektions-Mitteilungen folgende Worte:

Locken Dich die Sonnenstrahlen lachend aus dem engen Haus,
O, so folge ihrem Rufe, zieh in Flur und Wald hinaus!
Finden fröhliche Genossen sich zu einer Wandrung ein,
Freue Dich, es ist dem Menschen oft nicht gut, allein zu sein.

Kann man treffender und kürzer sagen, was es mit unseren Wanderungen auf sich hat?

Mitglieder aspennaher Sektionen haben es gut: Da wird am Sonnabend der Rucksack gepackt und hinein geht es in die Berge, möglichst alle 14 Tage, vorausgesetzt, daß die Wettervoransage günstig ist und der Geldbeutel es erlaubt. Wir hier im Flachland sind auf unsere Wanderungen angewiesen; aber haben nicht gerade wir das schönste Betätigungsfeld, kann es etwas Herrlicheres geben, als unsere Mark? In allen Richtungen und in allen Jahreszeiten haben wir sie durchstreift, nur wenige weiter entfernte Ziele locken noch, so Lehnin, Buchtow und der Spreewald. Wir waren im Blumenthal, am Werbellinsee, am Scharmützelsee, im Krämer, im Oranienburger Forst, in Freienwalde, in den Glauer Bergen, um nur einige Ziele zu nennen; Forst Erkner und Hangelberg im Osten sind uns ebenso bekannt, wie Forst Potsdam und Runersdorf im Westen, das Briesetal und der Lehnitzsee im Norden, wie der Rangsdorfer und der Teupitzsee im Süden.

Seit Jahren werden in unserer Sektion die Wanderungen unternommen. Im Jahresbericht 1913 heißt es: „Der 1. Herbstausflug nach den märkischen Kalkalpen fand unter der Leitung des 2. Vorsitzenden, Herrn Hoffers, statt und verlief bei schönem Wetter außerordentlich angeregt; sobald im Frühling die Wetterlage beständiger geworden ist, sollen die Sonntagsausflüge wieder aufgenommen werden“. Früher also in zwingender Folge und ohne genaue Angabe der Ziele, auch trat während der Urlaubszeit eine Pause ein; doch während es noch 1928 zehn Wanderungen waren, kamen wir im nächsten Jahr schon auf fünfzehn, und seither pflegen wir jeden zweiten Sonntag zu benutzen, wenn auf ihn nicht ein Feiertag fällt oder sonstige wichtige Gründe dagegen sprechen. Die Zeit hat es mit sich gebracht, daß nicht jeder frei über seine Sonntage verfügt und deshalb manchmal nicht dabei sein kann, aber wir sind bestrebt, Abwechslung zu bieten, mal längere, mal kürzere Wege zu machen, einmal entferntere Ziele, dann wieder billigere Fahrten, um allen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen.

Und wie viel vergnügte Stunden haben wir schon verlebt! Ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren; es waren doch nicht immer alle dabei, und die Schilderungen müßten ausführlicher erfolgen. Erwähnt seien nur die Schneeballschlachten, das Ostereiersuchen, das Tierstimmenkonzert auf der Heimfahrt von Tiefensee, das Schwammerlsuchen und aus dem abgelaufenen Jahr das „Blutwurst“-Essen.

Manchmal hat wohl einer gesagt, es hat lange gedauert, bis ich in der Sektion warm geworden bin. Wer aber an den Wanderungen teilnimmt, wird bestimmt schnell bekannt, er sieht immer wieder neue Gesichter, hat Gelegenheit zu mannigfaltigster Unterhaltung, kann sich über seine Reisepläne aussprechen, bekommt während der Rasten Lichtbilder zu sehen usw. Es

werden rasch Verbindungen geknüpft, und schon nach kurzer Zeit fühlt er sich bei uns zuhause.

Häufig findet man in den Tageszeitungen Wanderungen geschildert, aber wenn man näher zusieht, sind es entweder bekannte Ziele oder die Wege sind so gewählt, daß sie nicht empfohlen werden können. Immer wieder neue und schöne Wege suchen, ist garnicht so einfach; die Herren, die sich der Mühe unterziehen, die Wanderungen zu führen, opfern Zeit und Geld. Es wäre deshalb nur richtig, wenn sich immer recht viele Mitglieder beteiligen würden. Natürlich schläft es sich am Sonntag gut, aber noch schöner ist es im taufriichen Wald, dabei nehmen wir schon Rücksicht auf die Entfernungen in der Großstadt und setzen die Abfahrt nicht zu zeitig an. Auch durch ungünstig erscheinendes Wetter soll man sich nicht von der Teilnahme an einer Wanderung abhalten lassen, ist man erst draußen, sieht die Sache anders aus, der Regen ist nicht halb so schlimm. Und dann haben wir auch in diesem Jahr mit dem Wetter viel Glück gehabt.

Soll ich noch viel Worte machen? Kurmärker, kommt, beteiligt Euch an den Wanderungen, bringt Eure Freunde mit und seht selbst, wie es bei uns zugeht.

Gerhard Gierach, Wanderwart.

Unsere Schuhplattlgruppe.

Bergsteiger fühlten sich seit je in ihrer Liebe zu den Bergen auch den Bewohnern, ihren Lebensgenossen und ihrem Brauchtum innerlich tief verbunden und schlossen sich in ihren Sektionen auch in Norddeutschland zu Trachten- und Schuhplattlgruppen zusammen, um die alten Tänze, Sitten und Gebräuche weiter zu pflegen und zu erhalten. Unsere Sektion machte hierin keine Ausnahme. Hierfür setzte sich nach dem Kriege Herr Herholz, der Liebe zu den alten Tänzen und langjährige Erfahrung besaß, an erster Stelle ein, in seinen Bemühungen von dem damaligen 1. Vorsitzenden der Sektion, Herrn Reg.-Rat Dr. Hecht, wärmstens unterstützt.

Seine Verwirklichung fand der Wunsch nach dem Eintritt des Herrn Hans Flemming in die Sektion, der als Schuhplattler die interessierten Mitglieder nach vorbereitenden Zusammenkünften im Frühjahr 1920 — im Oktober desselben Jahres zu einer Gruppe zusammenfaßte, deren erster Plattlmeister er wurde. Der erste Plattlabend fand Freitag, den 15. 10. 1920, in den Bismarcksälen, Neue Grünstraße 28, statt.

Die Gruppe verdankt Flemming sehr viel, denn er verfügte nicht nur über ein großes Können, sondern besaß auch weitgehende Kenntnisse über Trachten und Gebräuche. Wenn wir heute noch exakt und gefällig unsere Plattler und Ländler tanzen, so ist das das Verdienst der harten Schule, die die ältesten unter uns noch bei Flemming durchgemacht haben, und die in diesem Sinne weiterwirken, wenn's auch manchmal schwerfällt.

Nach dem Tode des Herrn Flemming im Jahre 1924 übernahm Herr Rosenbrock die Leitung der Gruppe, der sie bis Ende 1926 innehatte. Seit dem Jahre 1927 leitet sie der Unterzeichnete.



(Die erste Plattgruppe 1921.)



(Zuf der Bayernalm 1935.)

Die Gruppe hat sich im Laufe der Zeit zu einem nicht mehr weg zu denkenden Faktor im Sektionsleben herausgebildet. Sie vereinigt fröhliche, an Geist und Körper gesunde Menschen, die in ihrer großen Mehrzahl gute Bergsteiger sind, die mit dem Geschehen in der Sektion in jeder Beziehung innigst verbunden sind und ihr stets in allen Dingen ein fester Rückhalt waren.

Es bleibt zu hoffen, daß dieser gesunde deutsche Bergsteigergeist in der Gruppe erhalten bleiben möge bis in eine fernste Zeit:

Immer zum Wohle der Sektion!

Ewald Krüger, Leiter der Plattgruppe
und Plattmeister.

Warum auf Berge gehn?

Warum auf Berge gehn? Dir sei's gestanden,
Und wenn mein Drang zu deinem Trieb nicht stimmt:
Was tut's, da unterm Himmel Raum vorhanden
Für all, was kriecht, was fliegt, was geht, was schwimmt.

Ich mag den Hauch der breitgeschwungenen Brisen,
Den freien Blick am felsigen Gipfelhang,
Des freien Vogels lustiges Genießen,
Des freien Gießbach's weitgetragnen Sang.

Ich lasse gerne meine Kleinheit hinten
Im seichten Tal, wo kleine Sorgen groß,
Um auf dem Riesentartenbild zu finden
Das rechte Maß für mein geringes Los.
Da man an Gottes farbigem Plan ermißt,
Wie klein der Mensch im großen Weltbau ist.

(Bergsteiger 1936.)

Sektion Kurmark C. B.

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes im D.R.L.



Geschäftsstelle: Berlin-Friedenau, Schnadenburgstr. 4

Fernsprecher: 83 25 81

Zahlungen durch Postcheckkonto: Sektion Kurmark
Berlin 378 58

Mitteilungen

Januar — Februar 1938

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint Ende Februar 1938.
Einsendungsfrist pünktlich am 20. Februar 1938.

Merktafel für Januar und Februar 1938.

Mittwoch, 5. Jan.: 1. Übungsabend der Plattlgruppe, 20 Uhr, bei
Edmann;

Sonntag, 9. Jan.: 1. Sektionswanderung „Neubabelsberg — Jagd-
schloß Stern — Dreiwitz — Potsdam“,
Führung: Herr Teufert;

Sonntag, 15. Jan.: **Winterfest**
im Bürgeraal des Friedenauer Rathauses;

Mittwoch, 19. Jan.: 2. Übungsabend der Plattlgruppe, 20 Uhr, bei
Edmann;

Sonntag, 30. Jan.: 2. Sektionswanderung
„Rahnsdorf — Rabensteiner Mühle — Köpenick“,
Führung: Herr Ötz;

Mittwoch, 2. Febr.: 3. Übungsabend der Plattlgruppe, 20 Uhr, bei
Edmann;

Donnerstag, 10. Febr.: 1. Sektionsversammlung mit Lichtbildervortrag,
20 Uhr, Lebehovstr. 1-2, Großer Hörsaal;

Sonntag, 13. Febr.: 3. Sektionswanderung „Jungfernheide —
Legeler Forst“, Führung: Herr Weidner;

Mittwoch, 16. Febr.: 4. Übungsabend der Plattlgruppe, 20 Uhr, bei
Edmann;

Sonntag, 27. Febr.: 4. Sektionswanderung „Durch den Grune-
wald“, Führung: Herr Klimpel.

Für Anfang März 1938 sind vorgesehen:

Mittwoch, 2. März: 5. Übungsabend der Plattlgruppe;

Sonntag, 13. März: 5. Sektionswanderung „Von Beelitz Heil-
stätte nach Wilhelmshorst“, Führung: Herr Gierach.

Ein herzliches „Kerghel 1938“

allen unseren lieben Mitgliedern
und Freunden!

G. Herholz,

E. Krüger, G. Gierach, W. Krüger, Sr. Kenter, C. Teufert.

Kundmachungen des Vorstandes

Aufnahme neuer Mitglieder.

In die Sektion Kurmark sind aufgenommen worden — vergl. Veröffentlichung auf Seite 4 der Mitteilungen November—Dezember 1937 —:

(Familienmitglieder sind mit einem *) bezeichnet).

A-Mitglieder:

Herr Erich Grahl,
Frl. Gisela Rode,

Herr Otto Harbauer,
Frl. Margarete Sasse,

B-Mitglieder:

*) Frau Käthe Grahl.

In die Sektion wünschen aufgenommen zu werden:

Als A-Mitglieder:

- 1/38 Herr Justizassistent Grande, Bln.-
Wittenau, Teichowpromenade 36
2/38 Herr Bankangestellter Gerhard Busch,
Bln.-Legel, Schollenhof 17,

Vorgeschlagen durch Herren:

Klimpel, K. Weidner,
Weber, W. Krüger,

Als B-Mitglieder:

- 1/38 *) Frau Dorothea Grande, Bln.-
Wittenau, Teichowpromenade 36,
2/38 *) Frau Irma Busch,
Bln.-Legel, Schollenhof 17.

Klimpel, K. Weidner,
Weber, W. Krüger.

Etwasige Einsprüche gemäß § 4, Abs. 6, der Satzung sind binnen 4 Wochen an den Sektionsleiter zu richten.

Jahresbericht 1937.

Der Mitgliederstand hat auch im abgelaufenen Jahre eine geringe Zunahme erfahren. Eingetreten sind 36 A- und 12 B-Mitglieder. Von dieser Zahl sind die Austritte, unter denen sich 2 neueingetretene Mitglieder befinden, abzusetzen. Die Gründe des Austritts sind meistens nicht bekannt. Es kann daher nicht angegeben werden, ob neben anderen Beweggründen fehlgeschlagene Erwartungen auf reichliche Devisenzuteilung oder andere Vorteile sich der Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft entgegen stellten.

Die Sektionsveranstaltungen hielten sich im abgelaufenen Jahre im üblichen Rahmen. Es fanden statt:

4 Beiratsitzungen,	7 Sektionsversammlungen,
6 Lichtbildervorträge,	20 Sektionswanderungen,
7 Sonnabendtreffen,	2 Besichtigungen des Botanischen Gartens,
1 Adventskranz,	1 Abplattln mit Eisbeineffen.

Rege war wiederum die Tätigkeit der Schuhplattlgruppe, die ihr Programm an 12 Abenden abwickelte.

Die Beteiligung an den Sektionsveranstaltungen hat sich leider nicht gebessert.

Über die bergsteigerische Tätigkeit kann nicht viel berichtet werden. Devisenknappheit und ein all zu nasser Bergsommer waren reger Betätigung hinderlich.

Die Absicht, eine Schigruppe einzurichten, sobald sich genügend Mitglieder hierzu melden, besteht nach wie vor.

Auch im abgelaufenen Jahre haben sich die Vermögensverhältnisse der Sektion günstig fortentwickelt. Näheres ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen.

Auf der Hauptversammlung in Ruffstein war die Sektion durch den Sektionsleiter und einige Mitglieder vertreten.

Unsere Samshütte ist im abgelaufenen Jahre recht gut besucht worden. Das Hüttenbuch weist mehr als 500 Eintragungen auf, was im Hinblick auf Devisenknappheit und wenig günstiges Wetter als recht erfreulich zu bezeichnen ist. Die Beschindelung der Außenwände der Hütte und die Verbesserung der Wasserversorgung konnten auch im abgelaufenen Jahre nicht durchgeführt werden. Diese Arbeiten werden jedoch zur Vermeidung von Schäden bei nächster Gelegenheit in Angriff genommen.

Auch an dem Hermann Hecht-Weg sind Verbesserungen und Instandsetzungen auszuführen, da die starken Regenfälle der vergangenen Monate, Holzzieherei usw. hier und da Schäden verursacht haben.

In Ansehung ihrer Aufgaben als Zweig des großen D.u.V.A.B. hat die Sektion auch im abgelaufenen Jahre die Mitgliedschaft bei folgenden Vereinen aufrecht erhalten:

Verein der Freunde der Alpenvereins-Bücherei,
Verein der Freunde des Alpinen Museums,
Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere,
Verein Naturschutzpark,
Bergwacht München.

In der Nachwuchsfrage ist im Jahre 1937 keine Besserung eingetreten. Hierin bleibt die Sektionsleitung auf die Mitarbeit der Mitglieder angewiesen, die ich immer wieder bitte, der Sektion Nachwuchs zuzuführen und bei jeder Gelegenheit für unsere alpine Sache zu werben.

Bergheil!

Herholz, Sektionsleiter.

Hauptversammlung 1937.

Sie war satzungsgemäß einberufen und nach § 14 der Satzung beschlußfähig.

Nach Erledigung der Punkte 1 bis 5 der in den Mitteilungen November-Dezember abgedruckten Tagesordnung wurde zu Punkt 6 die Frage der Jahresbeiträge und des Haushaltsvoranschlags für 1938 erörtert. Es ergab sich dabei eine lebhaft ausgeführte Aussprache, nachdem der Versammlung der folgende Antrag vorgelegt worden war:

„Die Hauptversammlung wolle beschließen:

Zur Deckung der mit der 25-Jahr-Feier verbundenen besonderen Unkosten wird von allen A-Mitgliedern eine einmalige Umlage von RM. 2,- erhoben. Diese Umlage ist zusammen mit dem Jahresbeitrag am 31. Januar 1938 fällig.

Diejenigen A-Mitglieder, welche an der am 15. Januar stattfindenden Feier persönlich teilnehmen, bleiben von der Zahlung der Umlage befreit.“

Im Verlauf der angeregten Aussprache wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, von einer Umlage abzusehen, dafür aber die Beiträge für das Jahr 1938 zu erhöhen, um der Sektion die Erfüllung ihrer Aufgaben, namentlich die Ausführung der Hütten- und Wegearbeiten zu ermöglichen. Es wurde hierauf mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, den Beitrag der A-Mitglieder von RM. 12,- auf RM. 15,- zu erhöhen, die übrigen Beiträge und das Eintrittsgeld aber in bisheriger Höhe zu belassen. Anschließend wurde dem Haushaltsvoranschlag für 1938 zugestimmt. Auf die nachstehend abgedruckte Verlautbarung wird hingewiesen.

Beitragszahlung für 1938.

Die Hauptversammlung 1937 hat für das Jahr 1938 folgende Beitragsätze beschlossen:

1. Für A-Mitglieder (ordentl. Mitgl.) 15,— RM.,
2. für B-Mitglieder (außerordentl. Mitgl., d. f. Ehefrauen, Söhne in der Berufsausbildung, Töchter) 6,— RM.,
3. für C-Mitglieder (einer anderen Sektion als A-Mitglied angehörnd) 6,— RM.

Festgesetzt wurden ferner folgende Kostenbeträge:

- a) Für den Bezug des Ende 1938 erscheinenden Jahrbuches des D. u. V. A. B. einschließlich Porto und Verpackung auf 4,— RM.,
- b) für die Ausstellung von Ehefrauen- und Kinder- ausweisen auf 4,— RM.

Vonder Erhebung eines Eintrittsgeldes soll bis auf weiteres abgesehen werden.

Zahlungen werden bis spätestens zum 30. April 1938 erbeten. Die Überweisung erfolgt am zweckmäßigsten auf das Postcheckkonto der Sektion Kurmark, Berlin-Friedenau, Berlin Nr. 37858.

Wer seiner Zahlungspflicht bis zum 30. April 1938 nicht nachgekommen ist, gibt damit zu erkennen, daß er mit der Einziehung des Beitrags durch Postnachnahme unter Hinzurechnung der Porto- usw. Kosten einverstanden ist.

Selbstverständlich ist Zahlung des Beitrags auch in Teilbeträgen zulässig. Wer hiervon Gebrauch machen will, wolle es der Geschäftsstelle der Sektion mitteilen und zugleich den ersten Teilbetrag einzahlen. Es würde jedoch dankbar begrüßt werden, wenn der Beitrag möglichst in einer Summe gezahlt und Teilzahlungen bis zum 30. Juni 1938 erledigt werden.

Die Jahresmarke für 1938 kann erst nach Eingang des letzten Teilbetrags ausgefolgt werden.

Um unliebsame Verzögerungen in der Übersendung der Jahresmarken, Rückfragen u. a. m. zu vermeiden, wird gebeten, auf dem Postanweisungs- bzw. Zahlkartenabschnitt den Zahlungsgrund anzugeben (Beitrag für A- oder B-Mitgliedschaft, für Jahrbuch usw.).

Die Darlehensgeber haben auch für das Jahr 1938 keinen Beitrag zu entrichten. Über die Verrechnung des Beitrags mit den Darlehenszinsen geht ihnen weitere Mitteilung zu.

Nachlassgewährung galt nur für 1937. Für 1938 ist sie gegebenenfalls bei dem Sektionsleiter nachzusehen.

Bestellungen auf das Jahrbuch des D. u. V. A. B. für 1938 sind bis spätestens zum 31. März 1938 bei der Sektion aufzugeben, weil erst nach dem Eingang der Bestellungen die Höhe der Druckauflage bestimmt werden kann.

Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben nach dem Stande vom Dezember 1937. Voranschlag 1938.

Vorananschlag 1937	Erg. 1937	Vorananschlag 1938	Erg. 1937	Vorananschlag 1938
Übertrag aus 1936	249,84	312,75	210,—	235,02
Beiträge, Abzeichen usw.	3180,—	4000,—	550,—	658,52
Zeitschrift	180,16	250,—	300,—	300,80
			150,—	182,04
			1290,—	1189,50
			190,—	227,68
			130,—	58,74
			70,—	90,—
			100,—	93,80
			300,—	157,88
			300,—	467,52
				68,49
				312,75
	3610,—	4562,75	3610,—	4042,14
				4562,75

Bürobedarf 1,—
Hütte 1,—
Weg 1,—
Abzeichen und Bücher 1,—
Effekten 87,—
Forderungen 58,—
bat 312,75
461,75

Schuld 1200,—
Darlehen 2100,—
Rückstand an Hauptausfluß 200,—
Ab Bestand 3500,—
Reifschulden 461,75
3038,25

Geschäftliche Mitteilungen

1. Für die Zahlung des Beitrags für das Jahr 1938 liegen dieser Nummer Zahlkarten bei.
2. Im Monat Januar 1938 ist wegen des am 15. 1. stattfindenden Winterfranzls ein Lichtbildervortrag nicht vorgesehen.
3. Wir bitten, von der auf Seite 26 dieses Blattes abgedruckten Einladung zum Winterfest Kenntnis zu nehmen.

Die Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle und bei den Beiratsmitgliedern erhältlich. Wir wären dankbar, wenn die Mitglieder ihren Bedarf im Vorverkauf oder durch Bereitstellung bei der Geschäftsstelle decken würden.

Eine besondere Bitte richten wir an alle Besitzer alpiner Trachten: Kommt zur Erinnerungsfeier am 15. 1. 38 in eurem alpinen Festkleid, in dem ihr euch so oft jung, frisch und festesfroß gefühlt habt.

Unserm Fest verschafft ihr damit die verschönende Note.

4. Der nächste Lichtbildervortrag findet am 10. 2. 38 an gewohnter Stelle statt. Die Sektion hat als Redner Herrn Ober-Revidenten Franz Walden, Wien, verpflichtet. Thema „Hoch vom Dachstein an“. Der Vortragende wird uns eine Dachsteinbesteigung, den Besuch der Rieseneishöhlen im Dachstein und das gefamte Salzkammergut in Wort und Bild vorführen. Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Es wird der Freund ragender Gipfel ebenso seinen Tisch gedeckt finden, wie der an den Wundern des Bergesinnern Interessierte oder Verehrer des Dreiklangs Wald, Wasser, Berg. Zum ersten Vortrag im 26. Jahre des Bestehens der Sektion sind wir alle zur Stelle.

Ausruf.

Besitz verpflichtet. Unser Besitz ist die Samshütte. Zur Erhaltung des allen Einflüssen des Hochgebirgswetters ausgesetzten Holzblockwerkes ist die Beschindlung der Hütte dringend notwendig geworden. Außerdem ist die Wasserzuleitung zu erneuern. Zur Bestreitung dieser Ankosten gehört Geld und nochmals Geld. Geld kann man in einem Verein am schnellsten durch eine Umlage erheben. Das Wort Umlage hat aber keinen guten Klang. Sie trifft alle Mitglieder — die wirtschaftlich stärkeren und die wirtschaftlich schwachen in derselben Höhe und verursacht Verärgerung wegen des Zwanges zur Zahlung. Die Einziehung macht infolgedessen dem Kassierer viel Arbeit und Verdruß. Angenehmer klingt das Wort „Jubiläumsspende“ in den Ohren. Die Mitglieder stiften je nach ihren Kräften freiwillig zu dem ihnen genehmen Zeitpunkt. Die Höhe der Gabe ist nach oben nicht begrenzt, doch geben auch zahlreiche kleine Spenden ein Viel. Außerdem kann man, wenn man optimistisch ist, hoffen, daß die Mitglieder in einem edlen Wettstreit entbrennen, es dem anderen zuvor zu tun. Auch ist den Mitgliedern, die bisher dem Innenleben der Sektion fernstanden, dadurch Zeit, Geld und Arbeit gespart haben, und wegen dieser Unterlassung Gewissensbisse empfinden, jetzt die Möglichkeit geboten, zur Erleichterung ihres bösen Gewissens ein Sonderopfer darzubringen.

Die Jubiläumsgaben bitten wir unserem Postcheckkonto Berlin 37858 zu überweisen. Auf dem Absender-Abschnitt ist das Wort „Jubiläumsgabe“ anzugeben.

Herholz, Sektionsleiter.



Einladung



zum

WINTERFEST 1938

der Sektion Kurmark des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins E. V.

am Sonnabend, dem 15. Januar 1938

im Bürgersaal des Friedenauer Rathauses am Lauterplatz
Eingang Rheinstr. 1

Festfolge:

Einlaß ab 19^{1/2} Uhr, Beginn 20 Uhr.

21 Uhr: Festrede des Sektionsleiters
und Ehrung der Sektionsjubilare,

dann in bunter Folge:

Schuhplattler, Darbietungen der „Grinberger Sinken“

Aufführung der Bauernposse

„Wie steht nun Wendelin da?“

von Hans Strasser-Lang

und viele Überraschungen.

Eintrittspreis für Mitglieder und Gäste 1,20 RM. einschl. Sportgroschen
und Winterhilfe.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle, Bln.-Friedenau,
Schnackenburgstr. 4 — 83 25 81 — und den Beiratsmitgliedern sowie
an der Abendkasse erhältlich.

Anzug: Tracht, Dirndlkleid oder Sportanzug,
Gesellschaftsanzug oder Phantastekostüme ausdrücklich verboten.

Ende 5 Uhr

Sektionsveranstaltungen

a) Beiratsitzungen.

Werden vom Sektionsleiter nach Bedarf unter Mitteilung der Tages-
ordnung anberaumt.

b) Sektionsversammlungen:

Donnerstag, den 10. Februar 1938

1. Sektionsversammlung mit Lichtbildervortrag

20 Uhr, im Großen Hörsaal des Städtischen Film- und Bildamts, Berlin
NW 87, Lebehofstraße 1/2.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen: Aufnahme neuer Mitglieder, Debisen-
und Reiseangelegenheiten,

2. Lichtbildervortrag:

„Hoch vom Dachstein an!“

(Salzammergut, das Seenparadies Österreichs)

Der Vortrag umfaßt in 130 Farbenbildern eine Dachsteinbesteigung,
den Besuch der Rieseneishöhlen im Dachstein und das gesamte
Salzammergut.

Sprecher: Herr Ober-Revident Franz Walden, Wien,

3. Verschiedenes.

Nach der Sitzung, wie üblich, Umtrunk in der Hansa-Gaststätte, Alt-
Moabit 47.

c) Wanderungen.

Sonntag, den 9. Januar 1938.

1. Sektionswanderung.

Neubabelsberg — Jagdschloß Stern — Drewitz — Potsdam.

Treffpunkt: am Südausgang des Bhf. Neubabelsberg (ab Berlin
Wannsee Bhf. 9,16, Schöneberg 9,21, Wannsee 9,48, Ostkreuz 9,02, Cha-
lottenburg 9,29, Westkreuz 9,32; an: Neubabelsberg 9,53 Uhr). Abmarsch
10 Uhr zum Jagdschloß Stern und über Drewitz nach Rehbrücke (Mittags-
rast) und über die Rabensberge nach Potsdam (Kaffee im Schultheiß an
der Langen Brücke.) Führung: Herr Teufert.

Sonntag, den 30. Januar.

2. Sektionswanderung.

Rahnsdorf — Ravensteiner Mühle — Köpenick.

Treffpunkt Rahnsdorf um 10,18 Uhr. Ab Westkreuz 9,23, ab Zoo
9,30, ab Kolonnenstr. 9,30, ab Ostkreuz 9,53 Uhr. Wanderung auf Umwegen
zur Ravensteiner Mühle (Rast) und zurück nach Köpenick. Bei starkem
Frost nur 2—2^{1/2} Stunden. Führung: Herr Örtz.

Sonntag, den 13. Februar.

3. Sektionswanderung.

Jungfernheide — Tegeler Forst.

Treffpunkt: Bhf. Jungfernheide, Ausgang Tegeler Weg, um 10 Uhr. Ab Schöneberg 9,37, ab Westkreuz 9,49, ab Ostkreuz 9,30 Uhr. Wanderung durch den Volkspark Jungfernheide zum Tegeler See, um den See bis Malch-See und durch den Tegeler Forst nach Bhf. Schulzendorf. Bei starkem Frost nur bis Tegel. Rasten nach Bedarf.

Führung: Herr Weidner.

Sonntag, den 27. Februar.

4. Sektionswanderung.

Durch den Grunewald.

Treffpunkt: Untergrund-Bhf. Krumme Lanke um 10 Uhr. Wanderung über die Havelberge, Kaiser-Wilhelm-Turm, Saubucht, Teufelssee zum Bhf. Grunewald. Rasten nach Bedarf. Gehzeit 3—4 Stunden.

Führung: Herr Klimpel.

Sonntag, den 13. März.

5. Sektionswanderung.

Von Beelitz Heilstätten nach Wilhelmshorst.

Treffpunkt: Bhf. Beelitz Heilstätten um 9,45 Uhr. Abfahrt Berlin Wannsee Bhf. 8,36, Steglitz 8,46, Ostkreuz Bahnsteig E 8,22, Charlottenburg 8,49, Wannsee 9,12 Uhr. Wanderung über Schlunfendorf, Stücken (Rast), Weinberg, Rauher Berg, Langertwisch zum Bhf. Wilhelmshorst. Gehzeit etwa 5 Stunden.

Führung: Herr Sierach.

d) Übungsabende der Blattgruppe.

Die weiteren Übungsabende finden bei E c m a n n, Charlottenburg, Scharrenstraße 34, statt, und zwar am

5. und 19. 1. 1938; letzterer verbunden mit dem Gauplatz der Blattgruppen Berliner A. V.-Sektionen,

2. und 16. 2. und

2., 16. und 30. 3. 1938.

Beginn 20 Uhr. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist wegen des interessanten Übungsstoffs dringend erwünscht. Neuanmeldungen von Damen und Herren (auch Ehepaare) werden noch entgegengenommen. Gäste sind als Zuschauer stets willkommen.

Herausgeber: Sektion Kurmark des D. u. V. A. V. Berlin-Friedenau.
Verantwortlicher Schriftleiter: Wilhelm Krüger, Berlin-Südende, Altlastr. 73, I.
Druck: Willy Sieger, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 109.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000249744